

Pettauer Zeitung.

Organ für Fremdenverkehr, Geschäfts- und Marktwesen, Gewerbege nossenschaften, Land- und Forstwirthschaft und Weinbau.

Bereinsanzeiger, Pettauer Nachrichten, Neues und Wichtiges aus Südböhmern. Erscheint jeden 1., 11. und 21. des Monats.

Preis für Pettau mit Zustellung ins Haus: Vierteljährig fl. —.84, halbjährig fl. 1.68, ganzjährig fl. 3.80; mit Postversendung im Inlande: Vierteljährig fl. —.94, halbjährig fl. 1.88, ganzjährig fl. 3.70.

Schriftleitung und Verwaltung dieses Blattes: August Heller, Bürgergasse Nr. 14, Pettau.

Nachrichten jeder Art werden von Nah und Fern bereitwilligst aufgenommen. Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen billigt berechnet. Beiträge erbittet die Schriftleitung bis längstens 27., 7. und 17. jedes Monats, damit der Druck rechtzeitig erfolgen kann.

Pettauer Vorschußverein.

Unser deutscher Vorschußverein hat am 8. März seine 17. Vollversammlung abgehalten. Dieselbe war sehr gut besucht.

Herr Vorsteher Bisk begrüßte die Erschienenen und dankte für den zahlreichen Besuch. Nachdem die Verhandlungsschrift über die vorhergegangene Vollversammlung allseitig genehmigt wurde, erstattete der Herr Vorsitzende den Geschäftsbericht für das Jahr 1890.

Wir entnehmen demselben folgende Resultate: Die Geschäftsbewegung erreichte die Höhe von fl. 1,241.726.— um fl. 28.792.— mehr als im Vorjahre. Im Reescompte sind fl. 20.485.— in Anspruch genommen, fl. 25.389.— zurückbezahlt worden; Spareinlagen sind eingegangen: fl. 58.771.27, zurückgezahlt fl. 56.255.71; Darlehen an die Mitglieder sind fl. 522.573.47 erteilt, fl. 526.828.44 zurückbezahlt; Geschäftskosten sind eingestiegen: fl. 144.78 ausgegeben fl. 1983.13, um fl. 154.— weniger als im Vorjahre; auf die Stammantheile sind empfangen worden fl. 2748.08, zurückbezahlt fl. 2712.— Die Zinseneingänge betragen fl. 10.330.69

Auf den Gewinn- und Verlust-Conto erscheinen im Empfang: fl. 75.70 Vortrag, Ende 1889 fl. 144.78, Geschäftskosten fl. 1536.50, voraus empfangene Zinsen pro 1890 fl. 10.330.69, Zinsen zusammen fl. 12.087.67. In Ausgabe: Die Geschäftskosten mit fl. 1983.13, die Vortragzinsen pro 1891 mit fl. 1581.68, bezahlte Zinsen für Reescompte und noch zu bezahlende Spareinlagszinsen mit fl. 5144.62, die Abschreibung auf die Einrichtungsstücke mit fl. 20.—, wornach noch ein Gebahrungsüberschuß von fl. 3358.24 erübrigt.

Der Aufsichtsrath beantragte durch Herrn Sellinschegg diesen Überschuß zur Verzinsung der Stammantheile mit 8% zu verwenden, ein Antrag, der die Stimmenmehrheit erreichte. Der Vermögensstand des Vereines stellt sich folgendermaßen dar: An ausstehenden Forderungen bei den Mitgliedern fl. 167.136.78, baaren Geldstand fl. 3786.86, an Möbelleinrichtung fl. 226.38, zusammen Vermögen: 171.150.02.

Dagegen steht ein Schuldenstand: Spareinlagen nebst Zinsen fl. 101.067.59 (um fl. 2516.— mehr als im Vorjahre); an einbezahlte Stammantheile fl. 43.434.61 (um fl. 36.— mehr als im Vorjahre) an Reescompte fl. 2900 (um fl. 4904.— weniger als im Vorjahre). Restliche Stammantheilszinsen Ende 1889 fl. 475.69, Vortragzinsen pro 1891 fl. 1581.68, diverse fl. 150.— Gebahrungsüberschuß fl. 3558.24, endlich an Reservefond fl. 18182.21. Dieser Fond ergibt für die Spareinlagen eine Bedeckung von über 18%. Der Stand der Mitglieder Ende 1890 beträgt 512 mit 954 Stammantheilen, wovon durch Austritte und Sterbefälle 11 Mitglieder mit 36 Antheilen zur Ausscheidung kommen.

Infolge Berichtes des Aufsichtsrathes über die Prüfung und Richtigkeit des Rechnungsabschlusses, über die vorgenommene eingehende Prüfung der Schuldburkunden, Bücher und Cassabestände wird die Rechnung pro 1890 genehmigt.

Ebenso wird der Antrag der Vorstehung, die Beitrittsgebühren in der bisherigen Höhe von 4 fl. pr. Stammantheil, sowie Einhebung von 6% Zinsen für Darlehen, zum Beschlusse erhoben.

Die nun vorgenommene Neuwahl für 3 Jahre gab nachstehendes Ergebnis: Als Vorsteher: Herr Wilh. Bisk, Vorsteher-Stellvertreter: Herr Simon Hutter, als Selbsteinnehmer: Herr Ernst Eckl, als Überprüfer: Herr Carl Kasper; zu Ausschüssen, die Herren: Rechtsanwalt Michelitich, Franz Wibmer, Johann Sima und Johann Steudte. In der Aufsichtsrath wurden gewählt die Herren: Dr. Sixtus Ritter von Fichtenau, Ferdinand v. Kottowiz, Kaufmann, Max Ott, Eisenhändler und Herr August Stanitz, Gemeindevorsteher am Rann bei Pettau.

Der Verein hat sein 16. Geschäftsjahr zurückgelegt. Während der ganzen Zeit hat er weder einen Verlust erlitten, noch nöthig gehabt, im Zwangswege eine Forderung hereinzubringen. Durch solide, gewissenhafte Gebahrung und Wahrung der Interessen sowohl des Vereines als auch seiner Mitglieder hat er sich eine achtungsgebietende Stellung und ein weitgehendes Vertrauen bei der Bevölkerung erworben.

Wenn auch der Standpunkt des Vereines mit Rücksicht auf die hierortigen mitwerbenden Geldanstalten schwieriger geworden ist und ein größerer Geschäftsumfang kaum ermöglicht werden kann, so wird der Verein bei Festhaltung seiner bisherigen Thätigkeit und humanen Grundsätze immerhin Ersprießliches leisten und für seine Mitglieder das bleiben, was er bisher war: ein Förderer ihrer Interessen.

Bermischte Nachrichten.

(Wahlergebnis.) Bei der am 9. März stattgehabten Reichsrathswahl erhielt Herr Dr. Kokošchinegg von 164 in Pettau abgegebenen Stimmen 145, der Gegenandidat, Herr Ivan Dečko, 19 Stimmen. Insgesamt erhielt Hr. Dr. Kokošchinegg 821 und Hr. Ivan Dečko 256 Stimmen, somit erscheint Herr Dr. Kokošchinegg mit großer Majorität zum Reichsrathsabgeordneten der Städte und Märkte Warburg, Pettau u. gewählt.

(Allerlei Plaudereien.) Von den Dächern muß der Schnee herunter — hat unser Stadttamt anbefohlen. Viele kamen der Aufforderung nach und ließen den Schnee durch Tagwerker abräumen. Das kostet Geld, dachten sich andere und ließen den

zumideren Gast ruhig liegen, bis die Sonne vor einigen Tagen das Abräumen besorgte — das ist billig! — Allein nicht durch die Dachrinnen wollte sich aller Schnee im aufgelösten Zustande ruhig entfernen, vieler davon konnte das Herabkommen nicht erwarten und rutschte en masse über die Ziegel auf das Pflaster. Bei einer solchen Rutscherei wäre ein Passant bald niedergeschlagen worden, eine nette Überraschung, die einem durch die Saumseligkeit und das Sparfamkeitssystem mitunter sehr unangenehm werden kann. Unangenehm war's neulich auch einem Hausmeister, dass ich ihm aufmerksam gemacht habe, durch diese Zeitung nämlich, er solle auf's Trottoir besser schauen, dass die Passanten am Glatteis nicht fallen. Er kennt doch die strenge Hausordnung im Bürger-Verjorgungshause, das gehört ja ebenfalls zur Ordnung! — Weil ich gerade bei dieser Hausordnung bin, so möchte ich mir erlauben, etwas zu bemängeln, was über die Ordnung, die gewiss in einem solchen Hause sein muss, hinausgeht und nahezu eine Beschränkung bedeutet. Es genießen einige Berarimte dieses Asyl, welche vermöge ihrer Unbescholtenheit und ihres hohen Alters wohl einen Hausthürschlüssel haben dürften, um im Falle einer plötzlichen Erkrankung oder eines Unwohlseins, was doch bei älteren Leuten leicht vorkommen kann, nicht auf einen brummigen Hausmeister angewiesen zu sein und dennoch bekommen sie keinen Schlüssel. Eine solche Voreingenommenheit, scheint mir, geht etwas zu weit, denn es soll doch dieses Verjorgungshaus für unbescholtene alte Leute kein Gefangenhause sein. — Vor einigen Tagen, an einem Schultage oder vielmehr Schulabend der Lehrjungen-Wiederholungsschule, soll's wieder eine kleine Kauferei zwischen diesen, zum Lernen in der Nacht verhaltenen Jünglingen gegeben haben. Wahrscheinlich waren es Umwandlungen von Wissensfreit, welcher diesen Burjchen bekanntlich innewohnt und sie aneinandergerathen ließ!

(Der Eisstoss.) Mittwoch den 4. d. M. Nachmittags brachte die Nachricht: „Der Eisstoss sei gegen die städtische Brücke in Bewegung“, fast die ganze Bevölkerung von Pettau auf die Beine. Es war auch in der That ein schauerlicher Anblick, die gewaltigen, sich schiebenden und bäumenden Eismassen zu sehen, wie sich dieselben, übereinandergethürmt, zeitweise sich festsetzend, wie ein schwimmendes, drohendes Ungeheuer gegen die Brücke drängten. Durch die eifrige Thätigkeit einer Abtheilung des k. k. Pionnier-Bataillons, welche durch 5 Tage hindurch ein langes, breites Bett unter der Brücke durch Sprengen und Brechen freimachte, gelang es, die eigentliche Gefahr für die Brücke abzuwenden, da dieses Sprengen in seiner Vollenbung fast unmittelbar mit der Bewegung des Eisstosses zusammentraf. Unsere Brücke, welche sich schon oft standhaft gegen Hochwässer bewährte, hielt durch dieses Eisstauen, insbesondere das 3. im vorigen Jahre neugeschlagene Joch des rechtsseitigen Ufers, eine harte Probe aus. Insbesondere muss hervorgehoben werden, dass sich dieses neue Joch trotz des Umstandes bewährte, dass der Eisbrecher desselben schon beim ersten Anpralle des Eisganges weggerissen wurde. Von maßgebender Seite wurde ernstlich befürchtet, dass die Brücke, wenn sich der Eisstoss in Bewegung setzt, verloren sei. Nun traf es zu, dass der Eisstoss sich fast auf einmal und gerade an dies eine Joch konzentrierte, welches erst heuer neu geschlagen wurde und bewährte sich diese neue Construction, welche von einem bekannten Herrn Bauern mit einem „geflickten Vogelhäusel“ verglichen wurde, so vortrefflich, dass sie denn doch mehr als ein „geflicktes Vogelhäusel“ zu sein scheint. Die Mühle am linken Ufer erlitt allerdings Schaden, indem das Räderwerk und das Schiff zertrümmert wurde; allein schlimmer schien es noch mit derselben zu werden, als sich die gepresste Eismasse andrängte, schon glaubte man die Mühle verloren und die Arbeiter, welche das Ausräumen und Abtragen (leider etwas zu spät) in sieberhafter Hast bewerkstelligten, mussten vor dem Andrängen der Eismassen retzieren. Es war in der That zwischen 3—4 Uhr nachmittags eine kritische Lage für diese Mühle. Allein kurze Zeit darauf warf sich der Strom gegen das rechte Ufer, der Eisstoss setzte sich abwärts in Bewegung, die Mühle war frei und die schönen Tausender gerettet!

(Schönerer) bereist gegenwärtig Steiermark und wird in Kürze Warburg, wahrscheinlich auch Pettau besuchen.

(Reichsrathswahl.) Mittwoch den 11. März findet in der Grazer Handels- und Gewerbekammer die Reichsrathswahl statt. Als Candidaten sind die Herren: Dr. Ritter v. Labitschburg, Obmann des steiermärkischen Gewerbevereines und Ludwig, Handelsmann in Graz, aufgetreten. Herr Kölsch, Kammerrath und Zimmermeister in Graz, hat in der Wählerversammlung seine Candidatur zurückgezogen.

(Pressburg, 27. Februar.) (Ein vielgesuchter Verbrecher.) Der in Wien geborene, angeblich einer alten französischen Familie entstammende 44-jährige Wilhelm Desloges, wegen verschiedener Verbrechen in Wien, Leoben, Innsbruck, Graz u. bereits zwölfmal abgestraft, stand heute, nachdem er in Graz, Wien und Warburg sich trotz emfiger, behördlicher Nachforschungen monatelang herumgetrieben, wegen eines in Pettau bei einem Uhrmacher verübten Einbruchsdiebstahls, nachdem er hier zufällig verhaftet worden, vor dem hiesigen Gerichtshofe. Desloges wurde schuldig gesprochen und zu dreijähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

(Vom Theater.) Am Repertoire steht: „Onkel Satanas und Tante Kobold“, die Operette „Der Liebeszauber.“ Welche Opser die Direction noch in dieser Saison bringt, trotzdem selbe mit einem Deficit schließt, beweist, dass demnächst Gäste die Gesellschaft bei einigen größeren Aufführungen unterstützen werden. Wir haben allen Grund, mit der Direction in der heurigen Wintersaison zufrieden zu sein. Nicht nur für ein gutes Ensemble, sondern auch für ein stets treffliches Repertoire sorgte Herr Director Mayer. Es wäre gewiss recht und billig, wenn die Gemeindevertretung für die gediegenen Leistungen und die gewissenhafte Pflichterfüllung der Direction und in Anbetracht des thatsächlichen Verlustes, welchen diese Unternehmung durch den schlechten Theaterbesuch hatte, sich entgegenkommend erweisen würde. Auch können wir nicht umhin, den Wunsch auszusprechen, dass Herr Mayer nicht verzagen und in der künftigen Theatersaison uns wieder mit seinen Leistungen erfreuen möge, es ist zweifellos, dass die Gemeindevertretung nach so vielen Erfahrungen ein solches Anerbieten acceptiert.

(Gewerbeverein.) Der Ausschuss des Gewerbevereines wählte in seiner Sitzung am 7. März l. J. Herrn Joh. Steudte zum Obmann und Herrn Josef Orng zu dessen Stellvertreter, Herrn August Heller zum Schriftführer und Herrn Josef Spallt zum Cassier.

(Eine Diebsbande.) Eine Diebsbande in der Anzahl von 11 Personen wurde am 6. März aus Leskovez durch 3 Gendarmen in die Stadt eskortiert. Diese Industrierritter sollen Grundbesitzer sein und schon durch mehrere Jahre Einbrüche verübt haben.

Gingefendet.

Krysalisirtes Azurin.

In Nr. 3 dieses Blattes haben wir ein Gutachten über ein von der Kunststeinfabrik in Knittelfeld, Steiermark, unter obigen Namen in den Handel gesetztes Präparat zur Bekämpfung der Peronospora abgegeben und in demselben namentlich betont, dass die Verwendung desselben zu diesem Zwecke zu dem von der Fabrik angegebenen Preise viel zu hoch kommt und dasselbe daher zur Bekämpfung der Peronospora im Großen nicht empfohlen werden könne.

Wir haben keinen Anlass an dem damals abgegebenen Gutachten seinem Wesen nach irgend etwas zu ändern, doch fühlen wir uns loyaler Weise verpflichtet, das über den Preisunterschied zwischen dem Knittelfelder Präparate und dem der Mannheimer Fabrik Gesagte zu berichtigen.

Wir gaben damals an, dass das Knittelfelder Fabrikat etwa 6-mal so theuer sei, als das Fabrikat der Gesellschaft für chemische Industrie in Mannheim. Dies wäre richtig, wenn beide dieselbe Zusammensetzung hätten. Wir kannten das Mannheimer beziehungsweise Rheinauer Fabrikat nur vom Jahre 1887

her, wo wir es auf Grund einer bloßen qualitativen Probe und nach seinen Eigenschaften als mehr — weniger reines schwefel-saures Kupferoxyd-Ammoniak ansahen.

Eine quantitative Analyse des Mannheimer Fabrikates aber, die eben hier zur Durchführung kam, zeigte, daß das-selbe wesentlich geringwerthiger als das Knittelselder Präparat ist. Während letzteres bei der hier vorgenommenen Untersuchung

33.14% Kupferoxyd,

27.10% Ammoniak,

und 22.44% Schwefelsäure,

der reinen Verbindung fast entsprechend, enthielt, ergab das Mannheimer Fabrikat nur einen Gehalt von

13.49% Kupferoxyd,

16.01% Ammoniak,

und 36.23% Schwefelsäure.

Das-selbe scheint demnach aus Kupfervitriol, schwefel-saurem Ammonium und Ammoniak hergestellt zu sein und enthält weniger als halb so viel Kupfer, als das Knittelselder Präparat. Es kann daher trotz des Kilopreises von bloß 40 kr. desselben nicht gesagt werden, daß es 6-mal billiger als das Knittelselder Fabrikat zu 2 fl. 50 kr. pro Kilo ist. Dies fühlten wir uns zur Steuer der Wahrheit zu berichtigen verpflichtet.

Es ist wohl kaum nöthig beizufügen, daß wir weder an dem Präparate der einen, noch dem der anderen Fabrik das geringste persönliche Interesse haben. E. Mach.

Carolinenhof, am 2. März 1891.

Die Kunststein-Fabrik Knittelseld erklärt in ihrer Berich-tigung in der letzten Zeitung, daß sie von mir Mittheilungen über das Azurin aus Rheinau erhalten hat. Dieses beruht auf einem Irrthum. Von Rheinau habe ich nie Azurin bezogen, kann mithin auch nicht sagen, ob dasselbe gut oder schlecht ist. Das von mir im Jahre 1889 verwendete Azurin stammte von Philipp Köber in Wien, welches Präparat allerdings in der vorgeschriebenen Menge von 200 Gramm auf 100 Liter Wasser gegen die Peronospora machtlos war. B. Hing e.

Landw. Filiale Pettau.

Seitdem die frühere tüchtige Leitung unserer landwirt-schaftlichen Filiale in andere Hände übergegangen ist, hat sich jede Spur einer Thätigkeit dieses Vereines vollkommen verloren.

Es werden weder Ausschußberatungen noch Vollver-sammlungen mehr abgehalten; selbst zu der im vorigen Monate in Graz stattgefundenen Hauptversammlung sind keine Abge-ordneten gesendet worden, wodurch die Gelegenheit benommen wurde, Anträge und Wünsche der Filiale zum Ausdruck zu bringen.

Wir begreifen es vollkommen, daß durch die hier ent-standene Abtheilung des Vereines zum Schutze des österr. Weinbaues der Wirkungskreis der landw. Filiale kleiner ge-worden ist; trotzdem ist aber derselben noch immer ein großes Feld für ihre Thätigkeit offen.

Wir erinnern an die Viehzucht, diesen für unsere Ver-hältnisse so wichtigen Zweig der Landwirtschaft, an das Vor-schlagsrecht der Ernennung der Gauvorstände, an die Förderung des Obstbaues.

Die Filiale hat das Recht, Vorschläge zur Auszeichnung tüchtiger Landwirte und landwirtschaftlichen Hilfs-personales zu machen, Unterstützungen zum Ankauf von Maschinen, Zucht-vieh, Sämereien, Düngermittel u. geeigneten Ortes zu er-wirken und sich in vielen Beziehungen dem allgemeinen Wohle nützlich zu machen.

Soll unsere Filiale, welche früher eine der thätigsten Untersteiermark's war, in dem süßen „Nichtsthun“ noch weiter beharren und sich vielleicht der Gefahr aussetzen, aufgelöst zu werden?

Wie wir aus verlässlicher Quelle wissen, wird bereits ein derartiger Ausgang maßgebenden Ortes in Erwägung gezogen.

Möge daher durch einen raschen Umschwung zum Besseren diese Gefahr abgewendet werden und die Filiale zu ihrer früheren Thätigkeit zurückkehren.

Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

Eine Frau

ertheilt Clavierlectionen, die Stunde zu 35 kr. Anzufragen bei der Ad-ministration d. Blattes.

Eine 3-mahdige Wiese

ist zu verpachten. Anfrage bei der Gutsverwaltung in Oberpettau.

Kundmachung.

Anton Hammer, Baumschulbesitzer in **Stainz** hat ca 10.00 veredelte 4-jährige Äpfel- und Birnbäume, hochstämmig, pr. Stück mit 40 kr. und Äpfel- und Birn-Wildlinge bei 30.000, pr. 100 mit 25 kr. bis 2 fl. und Rosenstöcke, veredelte, pr. Stück von 20 bis 40 kr., zu ver-kaufen. Auf der Ausstellung in Graz hatte er ein wunderschönes Obst zur Schau gebracht. Von vorzüglichem Werte ist die „**Hammer-Reinette**“ und der „**gelbe Edelapfel**.“

V. K. th.

Mit gegenwärtigem erlaube ich mir, dem geehrten P. T. Pulikum die höfliche Anzeige zu erstatten, dass ich seit 1. Jänner den **Garten des hochw. Minoriten-Conventes in Pettau** (neben dem Maierhofe des Herrn Ornig), pachtweise übernommen habe.

Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir, meine geehrten Kunden besonders auf nachstehende Artikeln, als: **Rosen, hochstämmige und wurzelechte, verschiedene Gemüse, Pflanzen sowie Blumen in Töpfen**, aufmerksam zu machen. Auch empfehle ich mich zur Verfertigung von Kränzen und Bouquets, sowie ich auch alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten unter Zusage billiger Preise übernehme.

Geneigten Aufträgen entgensiehend, zeichne ich mich

achtungsvoll

Josef Dopitschnig

Kunstgärtner

vormals bei Herrn C. Fürst in Pettau.

PETTAU, im März 1891.

Für die Herren Gastwirthe und hochgeehrten Herrschaften empfiehlt das

Farracher-Bier-Depôt

bei **E. Wratschko**

in der bürgerlichen Schiesstätte in Pettau

sein vorzügliches, stets frisches Export-, Märzen- und Lager-Bier in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Hectoliter-Gebinden, sowie auch in 0.7 und 1 Liter-Flaschen zu den billigsten Preisen. Dieses Bier erfreut sich bereits eines ausgebreiteten guten Rufes und ist wegen seines feinen Aromas, sowie guten Geschmacks besonders anzuempfehlen.

Alle geneigten Aufträge werden pünktlich und reell ausgeführt.

Bettauer Vorschuss-Verein

registrierte Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Stand Ende Februar 1891:

Mitglieder 499
Gezeichnete Stammantheile à fl. 50.— . . . 952

Mitglieder-Vermögen.

Einbezahlte Stammantheile . . . fl. 43,241.61
Reservefond " 18,226.21
Forderungen " 168,156.05

Schuldenstand.

Spareinlagen fl. 102,482.38
Giro-Obligo " 1,400.—

➔ Spareinlagen werden vom 1. und 15. eines jeden Monats an bis zum Behebungstage mit 5% verzinst. Zinsfuß für Darlehen 6%.

Th. Preiss

Uhrmacher

Pettau, Florianigasse 1

nach streng fachmännischen Theorien.

➔ Reelle Garantie. ➔

empfehl ich einem p. t. Publikum zur Übernahme von Reparaturen aller Art Uhren, Musikwerke, electrischen Uhren und Apparaten für Demonstration

Wein-Geläger

kauft zu den besten Preisen

Franz Kaiser.

➔ Avis! ➔

Unterzeichneter beehrt sich, die Herren Freunde vom Kegelschieben auf seine

doppelte Kegelbahn

in der Schiesstätte-Restaurations höflichst aufmerksam zu machen und gibt zugleich bekannt, dass jeden Abend bei guter Beleuchtung geschoben wird.

Um zahlreiches Erscheinen bittet hochachtungsvoll

E. Wratschko

Restaurateur.